



Solarpark auf der Krim

[ Branchenreport ]

# Vom Schuldner zum Akteur

**Energie:** Kommunaler Einsatz erneuerbarer Energien birgt große Chancen/ Bilaterales Projekt läuft an

Von Jan Bach, Dr. Thomas Höppner und Steffen Höppner

Dass die Ukraine ein strukturelles Energieproblem hat, dürfte spätestens seit der letzten Gaskrise im Jahr 2009 in der EU spürbar geworden sein. Die Gasimportpreise für die Ukraine steigen stetig – zwischen 2004 und 2011 um über 600 Prozent – und sind mittlerweile abzüglich der Transportkosten höher als die deutschen Gasimportpreise. Sie werden zu einer zunehmenden Belastung für die ukrainische Volkswirtschaft und auch für die Gemeinden. Der vermehrte Einsatz erneuerbarer Energien könnte beiden helfen.

**\* Die Autoren**

Jan Bach ist Projektleiter des Beratungsunternehmens idw Höppner und war mehrere Jahre beratend für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit im Bereich öffentliche Verwaltung in der Ukraine tätig. Dr. Thomas Höppner ist Rechtsanwalt in der internationalen Kanzlei Hogan Lovells LLP mit Branchenschwerpunkt im Energiesektor. Steffen Höppner ist Geschäftsführer der idw Höppner GmbH.

Als Reaktion auf die steigenden Energiekosten wurde im Jahr 2006 eine Energiestrategie für die Ukraine erstellt. Sie zielt auf eine Erhöhung der Energieeffizienz und eine Diversifizierung des Energiemixes. Dabei wird den regenerativen Energien ein erhebliches Wachstumspotenzial zugeschrieben.

Wenngleich Experten davon ausgehen, dass die darin formulierten Ausbauziele für erneuerbare Energien unter der Effizienzschwelle liegen, so ist mit der Strategie doch ein Weg in Richtung der Nutzung erneuerbarer Energien vorgezeichnet. Der Energiestrategieplan wurde 2009 mit dem Gesetz über die Grünen Tarife konkretisiert, welches einen Anreizrahmen für Investitionen in diesem Bereich setzt.

## Kommunen haben ein Energieproblem

Die ukrainischen Kommunen sind vom Preisanstieg für Erdgas, dem Hauptenergieträger auf kommunaler Ebene, besonders und mehrfach betroffen. Im kommunalen Aufgabenkanon nimmt die lokale Wärme- und Wasserversorgung eine wichtige Rolle ein. Diese Versorgung basiert zu über 50 Prozent

auf Erdgas und erfolgt oftmals defizitär, da die kommunalen Versorger nicht immer in der Lage sind, die erhöhten Bezugspreise an die Endverbraucher weiterzugeben. 65 Prozent der Betriebsstätten und Haushalte sind an das Fernwärmeversorgungsnetz angeschlossen. Zudem sind die Kommunen selbst mit ihren kommunalen Einrichtungen (etwa Schulen und Kindergärten) ein großer Energieverbraucher. Die steigenden Kosten für die Wärmeversorgung gehen zulasten anderer Ausgaben.

Im aktuellen energiewirtschaftlichen Status quo sind die kommunalen Unternehmen eher passive Zahlungsschuldner als aktive Akteure bei der Energieerzeugung.

Angesichts des bestehenden Energiemixes auf kommunaler Ebene kommt es monatlich zu einer massiven Kapitalabwanderung in Richtung Russland (Gas) und – da die Kommunen bisher kaum als Stromproduzenten auftreten, z.B. über Formen der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) – auch in Richtung ukrainischer AKW- und Kohlekraftwerksbetreiber, statt eine kommunale Wertschöpfung bei der Energieproduktion zu betreiben.

Foto: AktivSolar

## Ausbauziel vs. Potenzialabschätzungen für erneuerbare Energien (EE) in der Ukraine (in Millionen Tonnen Öleinheiten)

	Ausbauziel lt. Energiestrategie 2030	Technische Potenziale laut	
		Institut für erneuerbare Energien	Renewable Energy Agency
Bioenergie	6,44	20	15,48
Solarenergie	0,77	6	18,96
Kleinwasserkraftwerke	0,791	10	11,91
Geothermie	0,49	12	11,07
Windenergie	0,49	15	15,10
Erdwärme (außer Geothermie)	15,89	-	-
Energien insgesamt	24,87	63	72,52
Nicht-traditionelle Energiequellen	15,54	16	-
<b>Gesamt</b>	<b>40,41</b>	<b>81</b>	<b>72,52</b>

Quellen: OECD, Ost-Ausschuss, Renewable Energy Agency

### Erneuerbare als möglicher Ausweg

Dabei würde eine gewinnbringende kommunale Energieerzeugung den Kommunen im Rahmen der neuen Finanzverfassung einige finanzielle Spielräume verschaffen. Gewinne kommunaler Unternehmen werden nicht für die Bestimmung des Finanzausgleichs herangezogen und können von den Kommunen frei verwendet werden. Unternehmenssteuern, z.B. aus einem privatwirtschaftlichen Erneuerbare-Energien-Engagement, fließen hingegen ausschließlich in den Staatshaushalt. Bisher sind solche Gewinne noch die Ausnahme – eher ist ein latentes Defizit der kommunalen Unternehmen zu beklagen.

Aber mit der Nutzbarmachung der im Gesetz über die Grünen Tarife garantierten Einspeisetarife für die Energieproduktion aus erneuerbaren Ressourcen könnten Gewinne erwirtschaftet werden. Kommunen könnten sich bei der Nutzung von KWK neben der Wärmeversorgung auch in der Stromerzeugung engagieren, um eine neue Einnahmequelle zu erschließen. Die Lizenzierungsbedingungen dafür sind anspruchsvoll, aber von den meisten Kommunen zu bewältigen. Teilweise geschieht dies schon, wie in der Stadt Slawuta, wo mittels KWK erzeugter Strom zur Versorgung des lokalen Wasserwerks als einem der größten kommunalen Stromverbraucher genutzt wird. Eine dezentrale Stromversorgung würde die kommunalen Energieausgaben auch deshalb entlasten, weil die aktuellen Übertragungsverluste in der Ukraine bei fast 16 Prozent liegen.

Laut der Anordnung des Ministerkabinetts über die Festsetzung von

Tarifen für Produktion, Transport und Lieferung von Heizenergie und zentrale Wärme- und Warmwasserversorgung vom Juli 2006 dürfen die Tarife für die Wärmeversorgung eine Gewinnkomponente enthalten, die genutzt werden kann, um Investitionsausgaben zu decken, Investitionsreserven zu schaffen und das eingesetzte

Kapital zu verzinsen. Die Gewinnkomponente darf zwölf Prozent der geplanten Ausgaben nicht überschreiten. Das neue PPP-Gesetz vom November 2010 greift bereits die Frage der Tarifbildung mit Blick auf ein erfolgreiches Engagement privater Partner auf. Es sichert den privaten Investoren zu, dass bei Preisen unterhalb der Herstellungskosten der öffentliche Partner eine das Defizit deckende Kompensation leistet. Zu diesem Zweck wurden im Rahmen der Gesetzesnovelle weiter die Preise regulierende Gesetze geändert, unter anderem das Gesetz über die Preisbil-

## Otten Consulting

Controlling. Tax Advisory. Accounting.

Wir bringen Licht ins Dunkel der ukrainischen Rechnungslegung!

Unsere Dienstleistungen umfassen

- Steuerberatung
- Transfer IFRS/HGB
- Implementierung eines funktionierenden Controllings
- Financial Due Diligence bei M&A-Transaktionen
- Unternehmensbewertung
- Buchhaltungsoutsourcing inkl. Steuerberichterstattung
- Interim-Management
- Personalvermittlung von Finanzfachkräften

### Otten Consulting LLC

wul. Turgenivska 38, 01054 Kyiv, Ukraine  
 Telefon +380 / 44 / 492 7 708  
 Fax +380 / 44 / 492 7 709  
 Internet [www.otten-consulting.de](http://www.otten-consulting.de)  
 e-mail [info@otten-consulting.de](mailto:info@otten-consulting.de)

## Primärenergieverbrauch\*, 2007



Quelle: International Energy Agency

derung. Dessen geänderter Artikel nun verbietet nunmehr den öffentlichen Partnern die Festsetzung von Preisen unter den Herstellungskosten. Andernfalls müssen sie das Defizit durch Zahlung kompensieren.

### Lokale Partnerschaften mit Deutschland

Im Rahmen eines vom deutschen Bundesumweltministerium finanzierten Projekts „Lokale Partnerschaften für eine kommunale regenerative Energiepolitik“ widmet sich seit Mai 2011 das Bildungswerk der Kommunalpolitischen Vereinigung Brandenburg (KPV) zusammen mit ukrainischen Kommunen dem Thema der kommunalen Nutzung regenerativer Energien in der Ukraine. Nach einer landesweiten Ausschreibung wurden zehn Kommunen verschiedener Größen und mit unterschiedlichen lokalen Potenzialen bei den erneuerbaren Energien aus-

gewählt und in einem Trainingsprogramm geschult. Projektpartner auf der ukrainischen Seite ist das Lwiwer Regionalinstitut der Nationalen Akademie für staatliche Verwaltung beim Präsidenten der Ukraine. Es kooperiert wiederum mit der Assoziation Kleiner Städte der Ukraine, der Assoziation Energieeffizienter Städte und der IHK Lwiw.

Über die direkte Zusammenarbeit mit der Akademie als staatlicher Institution der Verwaltungs- und -weiterbildung ist angestrebt, das Thema nicht zum „grünen Nischenthema“, sondern zum Schwerpunktthema von allgemeiner Bedeutung für den öffentlichen Sektor der Ukraine zu machen. Auch einige der ausgewählten Kommunen stehen stark im Blickfeld des öffentlichen Interesses, wie zum Beispiel die Gemeinde Slawsko in den Karpaten als möglicher Kandidat für Olympische Winterspiele.

Die teilnehmenden Kommunen werden im September 2011 eine Studienreise zu Best-Practice-Beispielen kommunalen Erneuerbare-Energien-Engagements nach Deutschland unternehmen. Aus den zehn Kommunen werden zwei ausgewählt, in denen ein Konzept einer lokalen regenerativen Energiepolitik unter Einbeziehung aller Beteiligten erarbeitet werden soll. Auf einer für Dezember 2011 geplanten Fachmesse der IHK Lwiw sollen die Ergebnisse des Projektes vorgestellt und deutschen Branchenunternehmen die Möglichkeit gegeben werden, den ukrainischen kommunalen Erneuerbare-Energien-Markt kennenzulernen.

### Markt für deutsche Anbieter

Die ersten beiden Schulungen im Rahmen des Projektes ergaben, dass dieses Thema für die ukrainischen Kommunen hochaktuell ist, viele lokale Energiressourcen bisher ungenutzt blieben, sich für deutsche Technikanbieter hier ein interessanter, überschaubarer und berechenbarer (weil kommunaler) Markt eröffnet, dem das neue PPP-Gesetz auch einen entsprechenden Rechtsrahmen bietet und trotz aller Schwierigkeiten und Unkenrufe das System der Grünen Tarife langsam zu wirken beginnt und somit finanzielle Anreize für ein Engagement im Erneuerbare-Energien-Bereich besteht.

Der kommunale Sektor hat die echte Chance – so die erste Einschätzung der beteiligten Kommunen – nachhaltig vom energiewirtschaftlichen Paradigmenwechsel hin zu Nachhaltigkeit und Dezentralisierung zu profitieren.

### KONTAKT

idw Höppner GmbH, Berlin  
Tel.: 030/ 501 79 356  
jan.bach@idw-hoepfner.de  
Steffen@idw-hoepfner.de